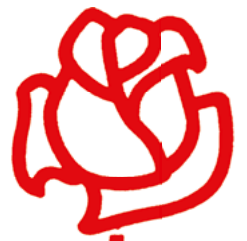


Monatsspiegel



Februar 2017



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

SPD im Aufbruch

Sigmar Gabriel hat eine kluge Entscheidung getroffen: Er hat die eigenen Interessen als Vorsitzender bei der Kanzlerkandidatur zurückgestellt und Martin Schulz vorgeschlagen, der die besseren Chancen hat. Das verdient Respekt und ist ein klares Signal für eine neue politische Offensive. Es wird in der SPD neue Kräfte freisetzen und dem Wahlkampf einen Extra-Kick verpassen. Dieser Wechsel an der Spitze ist auch ein klares Signal dafür, dass wir die große Koalition nicht fortsetzen wollen. Und das ist gut so.

Wir wollen nicht nur neue Mehrheiten. Wir brauchen auch einen Politikwechsel. Wir brauchen eine „Resozialdemokratisierung“, eine SPD, die vor allem wieder den Fokus auf die sozialen Fragen legt. Die wachsende Ungleichheit, die schrumpfende Mittelschicht, die sinkende Chancengleichheit in unserem Land machen Populisten stark und fördern die Distanz zwischen den Menschen und der etablierten Politik.

Gerechtigkeit

Wir sind dann erfolgreich, wenn wir

uns der Themen annehmen, die den Menschen auf den Nägeln brennen. Die Sozialdemokratie hat immer von der Vision einer Gesellschaft gelebt, in denen es allen Menschen – und nicht nur einigen wenigen – besser geht, also von der Idee der Gleichheit, der Solidarität und der Gerechtigkeit.

Und deshalb muss die SPD wieder mehr auch Sprachrohr werden für jene sozialen Schichten, die nach jahrzehntelangen Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit und Sozialabbau die Möglichkeit der demokratischen Gesellschaftsveränderung nahezu aufgegeben haben und nun Protest wählen. Daher kommt es vor allem darauf an, die AfD bei ihren „asozialen“ Forderungen zu stellen. Das wird zu einer zentralen Frage für die SPD.

Wir können als SPD nur gewinnen, wenn wir die Partei sind, die die Kraft und den Willen hat, Reichtum für Umverteilung zu nutzen und Armut zu bekämpfen. Soziale Gerechtigkeit muss wieder zur Kernbotschaft der SPD werden. Genauso wie eine Politik im Einklang mit der Natur.

■ **Von Dieter Rosner**
Kreisvorsitzender



Glaubwürdigkeit

Dass wir uns bei unserer praktischen Politik auf ein Wertefundament beziehen, führt dazu, dass auch die Ansprüche an die SPD höher sind als an andere Parteien. Was man anderen durchgehen lässt, lässt man Sozialdemokraten nicht durchgehen. Wir müssen das sagen, was wir tun. Und tun, was wir sagen. Wir sind keine besseren Menschen. Aber die Menschen, die uns vertrauen und wählen, erwarten, dass wir unser Bestes geben. Wir erleben zur Zeit, wie schwer es ist und wie lange es dauert, Glaubwürdigkeit zu gewinnen, wenn einem die Menschen das Vertrauen einmal entzogen haben.

Glaubwürdigkeit und Vertrauen sind das Wichtigste. Es gilt, klar Positionen zu beziehen. Die SPD braucht eine offene und lebendige Debatte über ihre Fehlklang mit der Natur.

Fortsetzung auf Seite 3

■ Termine

07.02.	19:00	Jusos: Jahreshauptversammlung	Orpheus	S. 16
08.02.	15:00	60plus: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 15
08.02.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Bürgertreff Röthelheim	S. 13
14.02.	19:00	Distrikt Anger-Bruck: Jahreshauptversammlung	FSV Bruck	S. 12
14.02.	19:00	Distrikt Frauenaaurach: Distriktsversammlung	Olive	S. 12
14.02.	19:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Zum Schloss	S. 14
14.02.	19:30	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
14.02.	20:00	Distrikt Innenstadt: Jahreshauptversammlung	Kulisse	S. 13
15.02.	19:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenheim	S. 12
15.02.	20:00	Distrikt West: Jahreshauptversammlung	Zur Einkehr	S. 15
16.02.	20:00	Kreismitgliederversammlung	ATSV Erlangen	S. 3
27.02.	15:00	60plus: Filmreihe, „Kirschblüten – Hanami“	IG-Metall-Saal	S. 4
28.02.	19:30	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
01.03.	20:00	AK Umwelt und Energie	August-Bebel-Haus	S. 4
05.03.	11:00	Frauenempfang 2017	Orangerie	S. 5
23.03.	20:00	Jahreshauptversammlung	SpVgg Erlangen	S. 3

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
 Vorsitzender: Dieter Rosner
 Mitarbeiter: Patrick Rösch
 Friedrich-List-Straße 5,
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
 IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

Bürozeiten:

Montag geschlossen
 Dienstag 13:00 bis 16:00 Uhr
 Mittwoch geschlossen
 Donnerstag 13:00 bis 16:00 Uhr
 Freitag 10:00 bis 12:00 Uhr

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
 Vorsitzende: Barbara Pfister
 Geschäftsführer: Patrick Rösch
 Rathausplatz 1
 91052 Erlangen
 Telefon: 09131-86-2225
 Fax: 09131-86-218 1
 E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
 Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten

Montag 09:00 bis 13:00 Uhr
 Dienstag 09:00 bis 13:00 Uhr
 Mittwoch 09:00 bis 13:00 Uhr
 Donnerstag 09:00 bis 13:00 Uhr
 Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
 SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr), Patrick Rösch (pr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Munib Agha (ma), Gerhard Carl, Monika Fath-Kelling, Dietmar Hahlweg, Gisela Niclas, Dieter Rosner, Robert Thaler, Hartmut Wiechert

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

ler der Vergangenheit und über ihre Zukunft in einer grundlegend veränderten Parteienlandschaft. Standortbestimmungen und Richtungsdebatten mobilisieren nicht nur die Mitglieder und die Multiplikatoren von gesellschaftlichen BündnispartnerInnen, sondern bilden auch die Basis für die politische Überzeugungskraft.

SPD als Brandmauer gegen Rechts

Wir bekommen mit Martin Schulz einen leidenschaftlichen Europäer, der mit aller Kraft gegen rechts kämpft. Lassen wir uns davon anstecken.

Der Rechtsextremismus und der Rechtspopulismus in Deutschland haben in den vergangenen Jahren ihr Gesicht verändert. Mit noch nie da gewesener Gewaltbereitschaft und Aggressivität machen Neonazis Jagd auf Menschen und bekämpfen unsere demokratischen Werte. Jeden Tag werden heute Gewalttaten mit rechtsextremistischem Hintergrund verübt – Tendenz steigend. Gleichzeitig versuchen Rechtsextremisten mit immer subtileren Methoden, antidemokratische Parolen und Positionen in die Mitte der Gesellschaft zu transportieren. Die AfD zeigt immer offener ihr wahres nationalistisches Gesicht. Aggressiv verfolgt diese Partei ihre rassistischen, menschenfeindlichen und antidemokratischen Ziele.

Rechtsextremisten sind Feinde der Demokratie, denn sie gehen von der Ungleichwertigkeit der Menschen aus. Das führt zu Ausgrenzung und Gewalt gegenüber denjenigen, die „anders“ sind. Jeder fremdenfeindliche Übergriff ist ein Angriff auf unsere demokratische Grundordnung, dem wir entschieden entgegenzutreten müssen.

Unserem Staat, unserer Verfassung, droht nicht nur die Gefahr von den extremistischen Rändern her. Ihr droht eine erhebliche Gefahr aus ihrer Mitte heraus, wenn nämlich dort Ziele und Werte in einer Art aufgeweicht, verwässert, ja beliebig werden, dass sie erheblich an Bedeutung verlieren.

Wir brauchen in Deutschland ein politisches Klima, das unmissverständlich klar macht: Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung werden von uns nicht toleriert. Das demokratische Zusammenleben in Deutschland braucht daher eine starke Zivilgesellschaft, mehr Zivilcourage und mehr denn je eine wehrhafte Demokratie, die mit der ganzen Härte des Gesetzes gegen die

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Kreismitgliederversammlung

am Donnerstag, 16. Februar 2017, 20:00 Uhr

ATSV Erlangen, Paul-Gossen-Straße 58

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Weichen stellen für Erlangens Zukunft
Die Bürgerentscheide Landesgartenschau und Wohnen im Anger
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Wir laden außerdem bereits jetzt herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung

am Donnerstag, 23. März 2017, 20:00 Uhr

SpVgg Erlangen, Kurt-Schumacher-Straße 11

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Eröffnung und Begrüßung
Ehrung der Verstorbenen
2. Konstituierung
 - a) Wahl der Versammlungsleitung
 - b) Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
 - c) Beschluss der Tagesordnung
3. Rechenschaftsberichte, Gleichstellungsbericht, Kassenbericht und Revisionsbericht mit Aussprache
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahl des Kreisvorstands
 - a) Wahl der/des Kreisvorsitzenden
 - b) Wahl der beiden stellvertretenden Kreisvorsitzenden
 - c) Wahl der Referentinnen und Referenten im geschäftsführenden Vorstand
 - d) Wahl der Referentinnen und Referenten im Kreisvorstand
 - e) Wahl der Vertreterinnen und Vertreter der Distrikte und Arbeitsgemeinschaften im Kreisvorstand
 - f) Wahl der/des Friedensbeauftragten und der/des Ausländerbeauftragten im Kreisvorstand
6. Wahl der RevisorInnen
7. Wahl bzw. Nominierung der Delegierten zum Unterbezirksparteitag, Bezirksparteitag, Landesparteitag, Landesparteirat und Bundesparteitag
8. Anträge
9. Verschiedenes
Schlusswort der/des neuen Kreisvorsitzenden

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

braunen Demagogen vorgeht.

„Mehr Demokratie wagen“, hat Willy Brandt vor 40 Jahren gefordert. Er hatte seinerzeit eine Gesellschaft im Blick, die mehr Freiheit bietet und mehr Mitverantwortung fordert. Was wir heute brauchen, ist eine Neuauflage dieser Forderung nach mehr Demokratie.

Es geht darum, offensiv und selbstbewusst jenen Interessen und Ideologien entgegenzutreten, die unsere ökologischen Lebensgrundlagen, den sozialen Frieden und das soziale Wohl unserer Gesellschaft gefährden.

Mehr Demokratie wagen bedeutet, den Mut aufzubringen, zu sagen was ist und die Akteure, die die Demokratie gefährden, beim Namen zu nennen; mehr Konflikte zu wagen, mit jenen, die rücksichtslos ihre Eigeninteressen durchsetzen wollen und mit jenen, die ihnen politisch dabei helfen.

Und: „Die fast unlösbare Aufgabe besteht darin, weder von der Macht der anderen, noch von der eigenen Ohnmacht sich dumm machen zu lassen.“ (Theodor W. Adorno)

Arbeitskreis Umwelt und Energie

Liebe Genossinnen und Genossen, der AK Umwelt und Energie trifft sich wieder am

Mittwoch, 1. März, 20 Uhr, August-Bebel-Haus, Friedrich-List-Straße 5, Sitzungszimmer (Eingang unten über Parkplatz)

Thema werden Naturschutz und Begrünung speziell im Zusammenhang mit der LGS sein, also Aufwertung von Flächen, Schutz von Flächen ... Hierzu wird Herbert Fuehr, Vorsitzender des Bund Naturschutz Erlangen, bei uns referieren.

Zudem wollen wir uns mit unserem Antrag zum Bundeswahlprogramm vom UB-Parteitag beschäftigen.

Mit solidarischen Grüßen
Dr. Andreas Richter

Viermal Film im Frühjahr

Einladung der AG 60plus zu Kino, Kaffee und Kuchen

Vier Filme der letzten Jahre, die sich teils ernst, teils humorvoll mit den Fragen des Alterns befassen, wollen wir uns gemeinsam ansehen. Zur Begrüßung gibt es Kaffee und Kuchen, im Anschluss ist Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

- Diese Filme gibt es zu sehen
- 27. Februar: „Kirschblüten – Hanami“ (2008) Regie: Doris Dörrie, mit Elmar Wepper, Hannelore Elsner und Ava Iruzuki. Der unheilbar erkrankte Rudi reist nach dem unerwarteten Tod seiner Frau Trudi nach Japan, um vor Ort deren versäumtes Leben nachzuholen.
 - 28. März: „Damen und Herren ab 65“ (2002) Regie Lilo Mangelsdorff „Damen und Herren ab 65 gesucht“ lautete die Kleinanzeige in einer Wuppertaler Lokalzeitung, mit der die Choreographin Pina Bausch Seniorendarsteller für die Neuinszenierung ihres Tanzstückes „Kontaktthof“ suchte. 26 Laien im Alter von 65 bis 72 Jahren wurden ausgewählt, über ein Jahr lang wurde geprobt. Lilo Mangelsdorff hat dieses außergewöhnliche Projekt mit der Kamera begleitet. Entstanden ist ein anrührender Film, in dessen Mittelpunkt die Tänzer mit

ihren Ängsten und Hemmungen, ihrer Begeisterung und Leidenschaft stehen.

- 24. April: „Honig im Kopf“ (2014) Regie: Til Schweiger, mit Dieter Hallervorden, Emma Schweiger, Til Schweiger. Die 11-jährige Tilda liebt ihren Großvater Amandus über alles. Der erkrankt an Alzheimer, wird zunehmend vergesslicher und scheint sich zu Hause nicht mehr zurechtzufinden. Niko, der Sohn von Amandus, hält es für das Beste, ihn in Betreuung zu geben. Doch Tilda will die Entscheidung nicht akzeptieren und entführt den Opa kurzerhand nach Venedig.
- 22 Mai: „Ziemlich beste Freunde“ (2011) Regie: Olivier Nakache und Éric Toledano, mit François Cluzet, Omar Sy. Driss schafft es, seinen notorisch kritischen Chef nicht nur richtig anzufassen, sondern ihn mit frischer Energie und Lebensfreude aus den depressiven Stimmungstiefs zu holen.

Die Veranstaltungen finden jeweils um 15 Uhr im IG-Metall-Saal, Friedrichstraße 7 statt. Der Eintritt ist frei.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Februar Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

- 10.02. Helmut Schäfer
74 Jahre
- 13.02. Manfred Kirscher
77 Jahre
- 15.02. Frank-Lothar Krawolitzki
84 Jahre
- 15.02. Ingeborg Körner
88 Jahre
- 21.02. Alfred Scherrer
70 Jahre
- 24.02. Inge Aichele
78 Jahre
- 24.02. Elfriede Krauß-Breuers
86 Jahre
- 24.02. Ursula Rechtenbacher
83 Jahre



- 25.02. Josef Trott
60 Jahre
- 26.02. Stefan Barth
80 Jahre
- 26.02. Magdalena Zoglauer
70 Jahre
- 28.02. Adolf Most
91 Jahre

Einladung zum SPD-Frauenempfang 2017

Sonntag, 5. März 2017, 11 Uhr, Orangerie im Schlossgarten

Sehr geehrte Frauen, liebe Genossinnen, liebe Freundinnen, wir laden herzlich ein zum SPD-Frauenempfang 2017.

Bisher war immer der Sonntag nach dem 8. März „unser“ Termin. Dass wir dieses Jahr davon abweichen, liegt am Terminkalender unserer Referentin: Natascha Kohnen ist eine gefragte Politikerin und hoch engagiert, wenn es um Frauenrechte geht. Im Jahr der Bundestagswahl wollen wir Bilanz ziehen. Wo

stehen wir in Sachen Gleichstellung? Was konnte erreicht werden? Woran müssen wir weiterarbeiten?

Anfang 2017 hat das Bundeskabinett nach langer Debatte das Lohngleichheitsgesetz beschlossen. Es zielt darauf ab, durch das Recht auf Transparenz Lohnungleichheiten abzubauen. Jetzt kommt es darauf an, den Gesetzesentwurf noch in dieser Legislaturperiode im Bundestag zu beschließen.

Mindestlohn, Gesetz zur Frauenquo-

te in den Aufsichtsräten, Gesetz zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung, Verbesserungen bei der Rente sind weitere Stichworte sozialdemokratischer Politik für Frauen. Integration von Migrantinnen, gerechte Bildungschancen, mehr Frauen an die Spitze, z.B. auch in bayerischen Staatsunternehmen – für die nächsten Jahre bleibt genug zu tun. Dazu gehört auch die aktive Auseinandersetzung mit rechtspopulistischer Meinungsmache. Die zielt darauf ab, die Demokratie zu schwächen. Gleichstellung braucht aber unabdingbar stabile und funktionierende demokratische Strukturen.

Um uns für die künftigen Aufgaben zu stärken, wollen wir im Anschluss an den Programmteil bei Selters, Prosecco und Häppchen ins Gespräch kommen und miteinander feiern.

Keine Sitzungen in der Blauen Traube im Turnerbund

(ma) Nach reiflicher Überlegung hat der geschäftsführende Kreisvorstand im Dezember beschlossen, unsere Mitgliederversammlungen nicht mehr in den Räumlichkeiten der Blauen Traube im Turnerbund stattfinden zu lassen, solange die AfD dort ihre Sitzungen abhält. Damit schließen wir uns auch der Position der Aktion Courage an, die deswegen bereits einen Brief an den Pächter der Blauen Traube und den Vorstand des Turnerbunds geschrieben haben.

Die AfD ist eine völkisch-nationalistische Partei, die immer wieder aufgrund menschenverachtender Äußerungen aufgefallen ist. Erst letztens hielt der Vorsitzende der thüringischen AfD, Björn Höcke, vor der Jugendorganisation der AfD in Dresden eine Rede, die vom Stil her sich kaum noch von faschistischer Rhetorik unterscheidet. Von der Jungen Alternative gab es dafür frenetischen Applaus. Und auch dies war sicherlich kein Ausrutscher. Viele aus der Jungen Alternative pflegen enge Kontakte zur völkischen „Identitären Bewegung“. Auch auf Demonstrationen marschiert man gern miteinander.

Auch die AfD Erlangen scheint sich gerne mit Personen vom rechten Rand zeigen zu wollen. Ende 2015 wollte sie eine Veranstaltung mit dem ehemaligen ARD-Korrespondenten Christoph Hörstel im Unicum abhalten. Dieser ist der festen Überzeugung, dass der

11. September vom CIA geplant worden ist und streitet das Existenzrecht Israels ab. Stattfinden konnte die Veranstaltung nicht, da die antifaschistische Gruppe Antithese in einem offenen Brief an den Betreiber appelliert hatte, sie wieder abzusagen.

Für Februar plant die AfD Erlangen eine Veranstaltung in der Blauen Traube (wo sie übrigens auch ihre Mitgliederversammlungen abhält) mit ihrem Landesvorsitzenden Petr Bystron. Zwar versuchen er und sein Landesverband ihn als gutbürgerlichen Saubermann darzustellen. Im Sommer letzten Jahres konnte allerdings der Bayerische Rundfunk nachweisen, das Bystron enge Kontakte zu Neonazis pflegt.

Wir leben in Zeiten in denen es wichtiger denn je ist, Haltung zu zeigen. Rechtsradikale Gruppierungen mit ihren menschenverachtenden Parolen müssen klar in die Schranken gewiesen werden. Dies können wir nicht glaubwürdig tun, wenn wir im selben Lokal wie die AfD tagen. Für den geschäftsführenden Kreisvorstand hat daher Munib Agha gemeinsam mit Marius Köstner einen Brief formuliert, der am 14. Januar an den Pächter der Blauen Traube und den Vorstand des Turnerbunds ging und begründet, warum die SPD dort nicht mehr tagen wird. Eine Antwort des Pächters haben wir bisher noch nicht erhalten.

Programm

- Begrüßung und musikalisches Willkommen
- Festrede
Natascha Kohnen, MdL
Diplombiologin, Generalsekretärin der BayernSPD, Mitglied im Bundesvorstand der SPD
- Politische Stichworte der Gastgeberinnen
- Musikalische Gestaltung
Swinging Klezmen
Moderne Interpretation jiddischer Musik

Anmeldung

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung bei Fabian Dietl in der Geschäftsstelle des SPD-Unterbezirks: Telefon 09131/8126511, Fax 09131/8126513, E-Mail: fabian.dietl@spd.de

Es laden ein:

- AsF-Unterbezirk Erlangen
- Martina Stamm-Fibich MdB
- Alexandra Hiersemann MdL
- Gisela Niclas, Bezirksrätin

Redaktionsschluss

für den nächsten Monatsspiegel
März 2017
24. Februar 2017

Nachruf auf Dr. Rudolf Schwarzenbach

Rudi Schwarzenbach ist am 27. Dezember des vergangenen Jahres im Alter von 79 Jahren verstorben. Mit ihm hat die Erlanger SPD eines Ihrer markantesten Mitglieder der vergangenen Jahrzehnte verloren.

Die Würdigungen anlässlich seines Todes, aber auch zuvor bei runden Geburtstagen und Ehrungen zeigen, wie hoch die Rolle eingeschätzt wird, die Rudi in der Partei, in der Fraktion und als berufsmäßiger Stadtrat gespielt hat. So titelte Norbert Fuchs im Monatsspiegel 2002 „Rudi Schwarzenbach, ‚die rote Graue Eminenz‘, wird 65“ und Dietmar Habermeier gab seinem Beitrag zum 70. die Überschrift „Wegbereiter von SPD-Erfolgen“. Udo B. Greiner schließlich betitelte seinen Nachruf auf Rudi in den Erlanger Nachrichten vom 30. Dezember 2016 „Streitbarer Strategie und Brückenbauer“.

Die Erlanger SPD hat Rudi 2010 ihre höchst Auszeichnung, die August-Bebel-Uhr verliehen. Sie würdigte damit seinen ganz außerordentlichen Einsatz über mehrere Jahrzehnte und die dabei erworbenen Verdienste. Gleichzeitig bekundete sie damit aber auch in fairer Weise Respekt vor einem durchaus nicht immer bequemen Genossen, der wiederholt, wie andere auch, die Mehrheitsmeinung unseres Kreisverbandes nicht teilte, mutig dagegen hielt, aber dabei aber immer fair und solidarisch blieb.

Was unseren Rudi weiter prägte, das war seine Freude am Spiel, ganz besonders am Kartenspiel. Diese seine Spielernatur hat er auch in die Politik eingebracht. Politik wurde von ihm deshalb nie mit sturem Freund-Feind-Denken, sondern eben auch meist etwas spielerisch betrieben. Die mit dem politischen Geschäft naturgemäß verbundene kontroverse Auseinandersetzung hat ihm deshalb gelegentlich sogar Spaß gemacht. Trotzdem stand sein Bemühen um Ausgleich und Brückenbau immer im Vordergrund.

Aus der Geschichte der Erlanger SPD der letzten 50 Jahre ist er nicht wegzu-

denken. Seine vielfältigen Partei- und Fraktionsämter hat er stets kompetent und erfolgreich ausgeübt. Außergewöhnlich war sein Einsatz als Wahlkampfmanager: 1965 beginnend, dann 1969 und 1972 in den beiden so erfolgreichen Bundestagswahlkämpfen mit Dieter Haack und danach kontinuierlich bei fünf Kommunalwahlkämpfen war er einflussreiches Mitglied des Kern-



teams. Einflussreich wegen seines Wissens, seiner Erfahrung, seiner zügigen und klaren Formulierungsgabe, seines Ideenreichtums und nicht zuletzt auch wegen seines Spaßes an Schalk und Ironie, der zuweilen gebremst werden musste.

Viel Freude hat ihm nach dem großen Wahlerfolg bei der Kommunalwahl von 1972 die Arbeit im Stadtrat gemacht. Vor allem als Fraktionsvorsitzender von 1981 bis 1987 konnte er dort sein großes taktisches Geschick und die guten Kontakte zu allen im Stadtrat vertretenen Fraktionen zum Wohle der Stadt wirkungsvoll einbringen.

Als Vollblutpolitiker fiel es ihm dann eher schwer, das Stadtratsmandat nach der Wahl zum berufsmäßigen Stadtrat im Dezember 1987 aufzugeben und ab 1988 in die Stadtverwaltung einzutreten. Aber auch die dann folgenden 12 Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 wurden zum Erfolg: Seine bisherige Berufs- und Lebenserfahrung

■ **Von Dr. Dietmar Hahlweg**
Altoberbürgermeister



konnte er gut in das breite Spektrum seiner Zuständigkeiten einbringen, also die zentrale Verwaltung mit dem Bürgermeisteramt, den besonders wichtigen Personalbereich sowie den Brand- und Katastrophenschutz. Durch seine Kompetenz und seine umgängliche, ruhige Art auch in schwierigen Situationen hat er sich schnell allseits große Anerkennung erworben: Im Stadtrat, beim Personal, bei der Personalvertretung, aber auch in der Öffentlichkeit und in den Medien.

Er hat dieses Amt des berufsmäßigen Stadtrates, so wie es unsere Gemeindeordnung vorsieht, als gegenüber dem gesamten Stadtrat verantwortlich und damit unparteiisch ausgeübt. Er hat dabei aber nie Zweifel aufkommen lassen, dass er überzeugter Sozialdemokrat ist. So hat ihn jeder respektiert und so hat er neben der Stadt auch dem Ansehen unserer Partei gedient.

Von den Vielen, die in der Stadt und in der Partei Rudi zu danken haben, bin ich es in besonderem Maße: Da ist die große Hilfe, die er mir zusammen mit Dietmar Habermeier u.a. in den fünf OB-Wahlkämpfen 1971, 1972, 1978, 1984 und 1990 geleistet hat; da ist die besonders enge Zusammenarbeit während seiner Zeit an der Spitze der SPD-Stadtratsfraktion in kommunalpolitisch und innerparteilich höchst schwierigen Zeiten und da ist seine Zeit als Referent im Rathaus, in der wir so manchen Samstag oder gar Sonntag gemeinsam im Rathaus verbrachten haben, meist mit Dietmar Habermeier als weiterem Leidtragenden. Aus alledem ist eine besondere Nähe zueinander entstanden, die bis zu den letzten Besuchen in der Klinik anhielt

Rudi hat über die Jahre viel, viel Kraft und Zeit in seine berufliche und politische Arbeit investiert, dies naturgemäß auch zu Lasten seiner Familie. Mit dem großen und bleibenden Dank an Rudi verbinden wir deshalb den Dank an seine Frau Inge und seinen Sohn Jörn. Ihnen beiden gehört unser ganzes Mitgefühl.

Abschied von Harald Krebs

Am 30. Dezember wurde Harald Krebs im 76. Lebensjahr unter großer Beteiligung der Erlanger Bevölkerung auf dem Zentralfriedhof zu Grabe getragen.

Nach Jahren der Pflege galt es Abschied zu nehmen von einem Genossen, der im besten Sinn des Wortes breit vernetzt in der Erlanger Bevölkerung in seiner 36-jährigen Stadtratstätigkeit



Spuren hinterlassen hat, die im Schulwesen und in der Erlanger Sportfamilie auch heute noch Bestand haben.

Ohne den im 2. Weltkrieg gefallenen Vater sind seine Mutter und er in den frühen fünfziger Jahren nach Erlangen gekommen. An der Ohm-Oberrealschule machte er sein Abitur, dem sich das Studium in Würzburg und Nürnberg für das Lehramt anschloss. Besonders geprägt hat ihn dabei das zusätzliche Studium der Psychologie. So wurde er zum leidenschaftlichen Pädagogen, dem die Schule Berufung und Hobby zugleich war. Ganze Schülergenerationen in Erlangen, wohin er 1971 versetzt wurde, erinnern sich gerne an seinen kreativen und unkonventionellen Unterricht.

Im gleichen Jahr wurde Dietmar Hahlweg, der sich anschickte, für das Amt des Oberbürgermeisters zu kandidieren, auf den Dreißigjährigen aufmerksam. Harald trat in die SPD ein, und der OB-Kandidat konnte ihn überzeugen, auf der SPD-Stadtratsliste zu

kandidieren. Er schaffte auf Antrieb den Einzug in den Erlanger Stadtrat, dem er 36 Jahre lang angehörte. Selbst als Dietmar Hahlweg nach 24 Jahren 1996 nicht mehr als OB kandidierte war er bereit, weiterhin als kompetenter und vielseitig engagierter Stadtrat mit Leidenschaft der Schule und dem Sport zu dienen.

Als Konrektor der Pestalozzischule seit 1987, die schon damals einen Anteil von 50 Prozent von Kindern mit Migrationshintergrund zählte, wurde ihm 1992 das Rektorat an der Loschgeschule angetragen, das er bis zu seiner Pensionierung 2001 ausübte. Er nutzte dies mit seiner Aufgeschlossenheit für die Einrichtung von interkulturellen Klassen, den Schwimmunterricht schon für Zweitklässler, die Zusammenarbeit mit der „Schule für Kranke“ und die Gestaltung eines überdimensionalen Adventskalenders für die kranken Kinder in der Kinderklinik. Seine Kreativität brachte ihm eine Einladung nach München ein.

Seine Leidenschaft als Hockey-Spieler musste er schon frühzeitig nach einer Knieverletzung aufgeben. Harald wechselte in die Rolle des Trainers, des Betreuers, des Organisators und des Funktionärs. Auf Bitten guter Freunde übernahm er von 1975 bis 1985 das Amt des Präsidenten beim

■ **Von Robert Thaler**
Stadtrat



TB 1888 – eine im Erlanger Sportleben sehr wichtigen Aufgabe. In diese Zeit fiel auch der Zusammenschluss der Handballabteilungen von TV 1848 und TB 1888 zur HG Erlangen. Im Erlanger Sportleben war er fest verankert und oft funktionierte die Zusammenarbeit über die Fraktionsgrenzen hinweg im Sinne des Erlanger Sports.

Die Partnerschaft mit Wladimir brachte er mit einer frühzeitigen Reise mit auf den Weg. Das in Erlangen organisierte Schauturnen mit Weltmeistern aus Wladimir und den besten deutschen Turnern wird unvergessen bleiben. In Eskilstuna unterrichtete er für ein Jahr als „Gastlehrer“, bei der 25-jährigen Jubiläumsreise nach Rennes 1989 stand er als Schiedsrichter des Hockeyspiels der Partnerstädte auf dem Platz.

Das Ende der Apartheidspolitik durch Nelson Mandela Anfang der neunziger Jahre berührte ihn emotional. Begegnungen mit fremden Menschen und deren Kulturen haben ihn geprägt und seine Erzählungen fanden stets aufmerksame Zuhörer.

Die Stadt Erlangen dankte ihm für sein vielseitiges Wirken getreu dem Slogan „Offen aus Tradition“ 2009 mit der Verleihung der Bürgermedaille.

Qualität statt Kirchturm

Worum es bei der Debatte um die „TechFak“ eigentlich gehen sollte

Seit im Dezember bekannt wurde, dass der Ankauf des AEG-Geländes für einen zweiten Standort der Technischen Fakultät geplatzt ist, hat die Debatte um die Zukunft der Friedrich-Alexander-Universität wieder Fahrt aufgenommen. Dominiert wird sie allerdings von Wortmeldungen vor allem aus der CSU und ihrem Umfeld, die darum zanken, ob dieser zweite Standort nun in Erlangen oder in Nürnberg sein „muss“. Geprägt sind diese Wortmeldung auch von erstaunlich wenig Kenntnis um die Situation und die Planungen der FAU.

■ **Von Philipp Dees**
stellvertretender Vorsitzender der Stadtratsfraktion



Die TechFak: Zersplittert auf 28 Orte

Diese Unkenntnis fängt schon bei der Ausgangslage an: Denn bei der Debatte um einen zweiten Standort der Technischen Fakultät geht es überhaupt nicht darum, den bisherigen Standort auf dem Südgelände aufzulösen. Deshalb sind Formulierungen wie „Verlagerung

der Technischen Fakultät“ auch falsch. Im Gegenteil geht es darum, die stark zersplitterte Technische Fakultät wieder zu konzentrieren. Denn derzeit ist diese auf 9 Standorte mit weit über 30 „Adressen“ (also Einzelgebäuden) verteilt, und das quer über die einzelnen Departments. Spitzenreiter ist das Chemie- und Bioingenieurwesen mit 28 Adressen im Südgelände, Röthelheim-Campus, Erlangen-Innenstadt, Alterlangen, Tennenlohe, Nürnberg-AEG und Nürnberg-Innenstadt. Und auch in Fürth-Atzenhof und Fürth-Uferstadt befinden sich Einrichtungen der Technischen Fakultät, in diesem Fall der Werkstoffwissenschaften.

Diese starke Zersplitterung wird für die Technische Fakultät zunehmend zum Problem. Denn es erfordert hohe Koordinationsbemühungen, die über so viele Standorte verteilte Arbeit zusammenzuführen, sich auszutauschen, gemeinsam Ideen zu entwickeln etc. Auch die Studierenden müssen teilweise zwischen den vielen Standorten pendeln. Und beim Werben um neue Professorinnen und Professoren ist es ein erheblicher Nachteil, wenn die FAU erläutern muss, dass sich bei ihr Büro, Labor, Hör-

saal und die Kolleginnen und Kollegen, mit denen jemand zusammenarbeiten möchte, an ganz unterschiedlichen Stellen befinden – während an anderen Universitäten sich alles nahe beieinander befindet.

Deshalb hat die FAU in ihrem Konzept „FAU 2030“ eine Konzentration auf nur noch zwei Standorte vorgeschlagen. Ein einziger Standort scheitert daran, dass das Südgelände schlicht zu klein ist: Die FAU benötigt rund 440.000 Quadratmeter Nutzfläche zusätzlich, und dafür eine Grundfläche von gut 20 Hektar. Auch unter Ausnutzung aller noch vorhandenen Flächenreserven auf dem Südgelände, die im Zuge einer Masterplanung geprüft worden sind (und nun auch genutzt werden sollen), sind diese Flächen dort nicht vorhanden. Ansonsten gäbe es die starke Zersplitterung ja auch gar nicht: Die ist entstanden, weil Erweiterungen, neu entstehende Lehrstühle und Forschergruppen in den

Gebäuden auf dem Südgelände nicht mehr untergebracht werden konnten.

Was bei der Standortsuche wichtig ist
Die FAU braucht also für die Technische Fakultät einen zweiten Standort. Dieser



Der „Rote Platz“ im Südgelände (Bild: Erich Malter/FAU)

muss einige Kriterien erfüllen. Vor allem muss die Fläche ausreichend groß sein. Das wird nicht so einfach, weil über 20 Hektar im Großraum nicht leicht zu finden sind. Zum Vergleich: Der Großparkplatz hat eine Fläche von knapp 9 Hektar. Und selbst das auch schon ins Spiel gebrachte ehemals geplante Gewer-

Rebecca Friedrich
Kundenberaterin in der Geschäftsstelle
Herzogenaurach – Haydnstraße

**Banking
ist
einfach.**



sparkasse-erlangen.de

Ihre Sparkasse für zuhause und unterwegs!

direkt GIRO – das kostenlose* Online-Konto bietet Ihnen umfangreiches und sicheres Online-Banking via PC, Tablet und Smartphone-App.



Alle Informationen erhalten Sie bei unseren Beratern oder unter Telefon 09131 824-500 (Mo. – Fr. jeweils von 8:00 bis 20:00 Uhr).

* Entgelte für Online-Banking: ChipTAN-Generator einmalig 16,09 € inkl. Versand; SMS-TAN 0,09 € und Push-TAN 0,04 € pro Benachrichtigung. Stand: 03/2016



begebiet „G6“ in Tennenlohe hat eine Gesamfläche von nur 15,5 Hektar. Nun kann man sich grundsätzlich vorstellen, dass es nicht nur ein zweiter, sondern vielleicht auch ein zweiter und ein dritter Standort werden können, wenn sich die 20 Hektar nicht zusammenhängend finden lassen. Was der FAU aber nicht hilft: Einfach irgendwelche Flächen „zusammenzuklauben“, auf denen keine Entwicklungsmöglichkeiten bestehen und die Zersplitterung nicht beseitigt werden kann.

Zweite für uns in der SPD-Stadtratsfraktion wesentliche Bedingung ist, dass die Standorte der Technischen Fakultät gut miteinander verbunden sein müssen, gerade mit dem öffentlichen Nahverkehr. Das ist für die Studierenden wichtig, die zwischen den Standorten wechseln müssen. Deshalb sollte ein zweiter Standort über die „StUB“ und – wenn in Nürnberg – die Nürnberger Straßenbahn schnell zu erreichen sein.

Was passiert auf dem Südgelände?

Mit der Entwicklung des zweiten Standorts der Technischen Fakultät wird das Südgelände keineswegs „geräumt“, sondern weiter entwickelt: Dort werden ebenfalls Departments der TechFak konzentriert und ebenso ausgebaut wie die Naturwissenschaften. Dazu kommen noch die Forschungsinstitute, die sich auf dem Südgelände bereits angesiedelt haben bzw. noch ansiedeln wollen.

Deshalb wird in den nächsten Jahren das Südgelände umgestaltet werden: Die Wege werden neu geordnet, damit Bauflächen für Neubauten geschaffen und viele bestehende Bauten saniert. Gleichzeitig werden im Osten Parkhäuser gebaut, um die Sebaldussiedlung zu entlasten. All das folgt dem „Masterplan“, der von der FAU zuletzt Anfang Januar vorgestellt wurde.

Zusammenfassend: Für uns als SPD-Fraktion ist nicht das entscheidende, ob sich ein zweiter Standort der TechFak in Erlangen, Nürnberg oder auch Fürth befindet. Entscheidend ist, dass sich die TechFak erfolgreich weiterentwickeln kann und dadurch die starken Impulse, die von ihr ausgehen, erhalten bleiben und noch stärker werden. Das Gesamt-konstrukt „TechFak“ muss funktionieren – unabhängig davon, im Schatten welchen Kirchturms der zweite Standort liegt.

Bezirkshaushalt 2017: Erfolge für die SPD

Soziale Verbesserungen – Kompromiss bei der Bezirksumlage

Bei nur einer Gegenstimme wurde am 15. Dezember 2015 der Bezirkshaushalt für das Jahr 2017 beschlossen. Die SPD-Bezirkstagfraktion konnte wichtige Verbesserungen erreichen, vor allem beim Ausbau der psychosozialen ambulanten Hilfen: 400.000 Euro zusätzlich sollen 2017 in diesen Bereich fließen. Ein Schwerpunkt wird dabei bei der Verbesserung der psychosozialen Beratung für Suchtkranke gesetzt.

Handlungsbedarf für Erlangen

Am Runden Tisch „Sucht“ des mittelfränkischen Bezirkstages (eingerrichtet auf Antrag der SPD-Fraktion), der seit April 2016 unter Leitung unserer Genossin und stellvertretenden Bezirkstagspräsidentin

■ **Von Gisela Niclas**
Vorsitzende der Bezirkstagsfraktion



Christa Naaß tagt, ist neben der Frankenmetropole besonders für Erlangen Handlungsbedarf festgestellt worden. Hier fehlt es sowohl an Möglichkeiten medizinischer Substitution als auch an notwendiger psychosozialer Beratung. Die Nürnberger Kapazitäten sind überlastet, Betroffene müssen seit Jahren z.B. nach Coburg ausweichen. Für Menschen, die von ihrer Sucht loskommen wollen, ist das ein unhaltbarer Zustand. Wir brauchen dringend die Verbesserung

Aus dem Bauch gesprochen:

Wenn die Angst anklopft ...

„Gott mit uns!“ waren die Koppelschlösser der einfachen Soldaten im ersten und zweiten Weltkrieg geschmückt. Heute müsste wohl draufstehen: „Die Moral ist mit uns!“ Wobei der fromme Wunsch der StarWars-Krieger „Möge die Macht mit dir sein!“ die Sache wohl genauer träfe.

„Moral“ hat derzeit Hochkonjunktur. Von der guten alten Keule bis zum Hightechschwert das ganze Bevölkerungen in unversöhnliche Blöcke spalten kann, ist alles ausverkauft.

Aber Moral muss man/frau sich leisten können. Jedes Mitglied gesellschaftlicher Gebilde braucht Sicherheit für Leib und Leben plus Muße, um so etwas wie moralische Grundsätze, also Zivilisation, entwickeln und leben zu können. Verkürze ich dem Menschen das Dasein zum reinen Überlebenskampf, ist das Nachdenken, die Moral, sind die Menschenrechte, die ganzen zivilisatorischen Errungenschaften rasant „obsolet“. Ganz im deutschen Sinne von „hinfällig“ (im englischen Sprachraum ist es im Sinne von „veraltet“ in Gebrauch. Wodurch – nebenbei bemerkt – sich Trumps Aussage von der obsoleten NATO anders darstellt).

All diese guten Dinge, die schönen Künste, philosophische Diskurse,

■ **Von Monika Fath-Kelling**



Menschlichkeit ... alles das nur noch ein ach so verzichtbares „Sahnehäubchen“ fürs Dasein. Oder müsste es nicht sogar heißen ... alles das keine Kostbarkeit des Daseins mehr, sondern nur noch zum kostenlosen Absahnen? Geht es ums Kerngeschäft, das nackte Überleben, kommen andere Regeln zur Geltung. Das Phänomen lässt sich seit Jahrzehnten im Nahen und Mittleren Osten exemplarisch an den (vorsätzlich) zerstörten Zivilisationen und Staatsgebilden studieren.

Blöß lernen tut niemand daraus. Verdienen dran schon. Wie man – wieder einmal – angeblich gefahr- und folgenlos- an Wirtschaftssanktionen gegen „missliebige“ Staaten, oder der beförderten Ukrainekrise bestens beobachten kann. („aus der 1. Reihe genießen“, so ein alter Werbeslogan der öffentlich-rechtlichen Medien).

Jaja, der homo sapiens sapiens...sehr weise scheint mir der Primat Mensch nicht zu sein.

der wohnortnahen Versorgung. Mit dem Haushaltsbeschluss hat der Bezirkstag nun die Weichen gestellt, die Beratung ab 2017 auszubauen. Voraussetzung hierfür – aber schwieriger zu bewerkstelligen – ist die notwendige Schaffung einer Anlaufstelle, wo unter ärztlicher Verantwortung substituiert wird. Ebenfalls unter Leitung von Christa Naaß arbeitet an diesem Ziel eine Expertengruppe, der unter anderem der ärztliche Direktor der Bezirkskliniken und die kassenärztliche Vereinigung angehören.

Weitere SPD-Erfolge

Ab 2018 wird der Bezirk Mittelfranken einen mit 5.000 Euro dotierten Inklusionspreis ausschreiben. Laut Satzungsbeschluss können sich die Träger*innen inklusiver Projekte und Aktivitäten selbst bewerben. Darüber hinaus wird 2017 im Dialog mit der Bezirksarbeitsgemeinschaft der Behindertenvertretungen über die Einrichtung eines mittelfränkischen Behindertenrats als öffentliche kommunale Einrichtung des mittelfränkischen Bezirkstages beraten. Damit werden gemäß dem Motto der Behindertenrechtskonvention „Nicht über uns ohne uns“ nicht nur gelungene Beispiele von Inklusion bezirkswweit anerkannt und bekannt gemacht, es sollen auch weitere Schritte der Beteiligung von Menschen mit Behinderung an politischen Entscheidungen gemacht werden.

Um ein Signal gegen Rechtsextremismus und für Demokratie zu setzen, ist es uns gelungen, wird neben einer Verbesserung der Finanzausstattung für den Bezirksjugendring und die Medienfachberatung der Zuschuss für das bezirkswweit erfolgreich aktive DokuPäd in Nürnberg auf die benötigten 25.000 Euro aufzustocken.

2017 werden 10.000 Euro Fördermittel bereitgestellt zur Unterstützung für die Sportvereine bei der Weiterbildung von Übungsleiter*innen im Bereich Inklusion. Antragstellung und Verteilung soll – ganz im Sinne der Behindertenrechtskonvention – über den BLSV erfolgen. Die Anregung hierfür war zuerst aus dem Erlanger Sportbereich gekommen und konnte nun von der SPD-Fraktion für ganz Mittelfranken umgesetzt werden.

Die bereits vor zwei Jahren von der SPD initiierte Aufnahme von Kontakten zu Tschechien bzw. der Region Südmähren werden im Rahmen der Förderung von Regionalpartnerschaften und Völkerverständigung verstetigt. Auf unseren Antrag hin wird von der Gesamt-

summe von 65.000 Euro ein vierstelliger Betrag in Höhe von 5.000 Euro für die Fortsetzung einer 2016 bereits erfolgreich durchgeführten Jugendbegegnung bereitgestellt.

Eine Position im Haushalt 2017 begrüße ich ganz besonders: Das von der SPD bereits vor drei Jahre beantragte Modellprojekt „Schulbegleitung in der Regie der Schule“, das im Bereich der staatlichen Schulen wegen der andauernden Weigerung des Kultusministeriums bisher nicht erprobt werden konnte, wird in Zusammenarbeit mit der Erlanger und der Nürnberger Montessori-Schule durchgeführt. Ein Vertrag zwischen dem Bezirk und den beiden Schulen ist derzeit in Arbeit. Für die notwendige Evaluation des Modellprojektes werden 25.000 Euro

bereitgestellt.

Kompromiss bei der Bezirksumlage

Die Anhebung der Bezirksumlage um 0,2 Hebesatzpunkte von 22,9 auf 23,1 Punkte war angesichts der gleich starken politischen Kräfteverhältnisse im Bezirkstag ein politisch unumgänglicher Kompromiss, aber finanzpolitisch nicht nötig. Bei einem Haushaltsvolumen von rund 886 Millionen Euro hätte eine Deckungslücke von am Ende ca. 4 Millionen auch anders geschlossen werden können. Es wäre finanzpolitisch nicht nur vertretbar, sondern auch angesichts aktueller Zinssätze für Kommunalkredite in Höhe von 0,02 Prozent zur Entlastung besonders der kreisfreien Städte als Umlagezahler auch geboten gewesen, einen höheren



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Beratungstermine

.....

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

.....

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

.....

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

.....

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Betrag des 14,7 Millionen Euro umfassenden Investitionsprogramms für 2017 im Baubereich über Kredite zu finanzieren.

6,3 Millionen Euro und damit eine 100-prozentige Kreditfinanzierung für die bauliche Erweiterung des Bezirksratshauses konnten durchgesetzt werden. Kritikern einer höheren Verschuldung ist entgegen zu halten, dass die Kreditbewirtschaftung jederzeit gesichert ist, weil sie umlagewirksam ist. Außerdem steht höherer Verschuldung ein entsprechender höherer Wertzuwachs im Immobilienbestand gegenüber.

In dieser Einschätzung befinden wir uns auf einer Linie mit den Umlagezahlern; besonders auch der der CSU angehörende Kämmerer von Erlangen

und der Schwabacher CSU-OB hatten bei Gesprächen im Vorfeld für diese finanzpolitische Linie plädiert. Es gelungen, die bei der Einbringung des Haushaltes vom Bezirkskämmerer berechnete Erhöhung um knapp 1 Hebesatzpunkt zunächst auf 0,5 und in mehreren Fraktionsgesprächen bis unmittelbar vor Sitzungsbeginn auf zuletzt 0,2 Punkte zu reduzieren.

Unzulängliche Erstattung der Jugendhilfekosten für junge Flüchtlinge bleibt

Auch wenn die CSU-Landesregierung sich endlich bewegt hat und den Bezirken höhere Erstattungsbeiträge zukommen lässt, ist die Erstattung der Jugendhilfekosten dennoch unzulänglich. Während andere Bundesländer sich gesetzteskon-

form verhalten und den Kommunen dem Jugendhilferecht folgend alle Kosten erstatten, handelt der Freistaat hier – wie bei der Integration insgesamt – ausgesprochen restriktiv. Die politische Debatte im Vorfeld des Haushaltsbeschlusses war von CSU-Seite ausschließlich auf diese Kosten fokussiert worden. Völlig ausgeblendet wurde der kontinuierliche Kostenanstieg in den Bereichen Pflege und Eingliederungshilfe. Vielfach ist leider der Eindruck entstanden, allein die Flüchtlinge seien schuld an steigenden Sozialkosten im Bezirkshaushalt. Das ist politisch beabsichtigt, aber höchst problematisch, weil es fremdenfeindliche rechte Kräfte regelrecht anfeuert. Hier müssen wir weiter dagegen halten.

Entwicklung von Wohnbauflächen und Nachverdichtung von Wohngebieten

Bei der Planung von Neubaugebieten in München bemüht sich die Stadt, einen Beitrag zum sozialen Frieden zu leisten. Dort funktioniert das gesellschaftliche Leben nämlich dann besonders gut, wenn das Viertel attraktiv ist für Menschen aus unterschiedlichen Einkommenskategorien. Es ist keinesfalls in anderen Großstädten die Norm, dass ein Quartier für alle da ist, zum Beispiel für den Arbeitslosen, für die Friseurin, für den Polizisten, die Lehrerin und den Ingenieur. Die Stadt München achtet beim Bau neuer Quartiere darauf, dass neben frei finanzierten Mietwohnungen und Eigentumswohnungen auch mindestens 30 Prozent geförderte Wohnungen entstehen. Werden städtische Flächen zur Bebauung veräußert, steigt der Anteil der geförderten Fläche auf 50 Prozent. Außerdem wird verstärkt versucht, alternative Modelle wie Genossenschaften und Baugemeinschaften dem Vorzug zu geben.

Der Wohnungsbau in München sieht anders aus als in vielen anderen Städten, die öffentlich geförderte Wohnungen oft in großem Stil zentralisiert bauen ließen und so ganze Viertel in Ghettos verwandelten.

Das Münchener Modell muss nicht auf andere Kommunen übertragen werden. Andere Städte sollten sich ihre Probleme anschauen und sich fragen, wie sie zu lösen sind. Die Schwierigkeiten müssen ja nicht die gleichen sein wie in München.

Ein wichtiges Stichwort beim Wohnungsbau in München ist das Instrument der sozialgerechten Bodennutzung (Sobon). Die Idee: Grundeigentümer sollen sich an den Folgekosten der Planung beteiligen, die durch die Schaffung neuen Baurechts verursacht werden. Seit gut 20 Jahren wird das Sobon-Regelwerk angewandt. Wenn ein Investor ein Gebiet erschließt, muss er sicherstellen, dass 30 Prozent der neu geschaffenen Wohnbauflächen für den sozialen Wohnungsbau verwendet werden. Zudem muss er sich mit seinem Gewinn am Bau von Kindergärten und Schulen beteiligen.

Erlangen ist ein attraktiver Ort zum Leben, Arbeiten und Studieren und gehört zu den wachsenden Städten in der Bundesrepublik. Das Wohnungsangebot jedoch kann mit dem hohen Bevölkerungswachstum kaum Schritt halten. Aufgrund der hohen Nachfrage finden sich in Erlangen auch höhere Miet- und Kaufpreise von Wohnimmobilien im Vergleich zu vielen anderen Städten. Die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt betrifft dabei zunehmend alle gesellschaftlichen Schichten in der Stadt. Besonders stark betroffen sind Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen. Bei der städtischen Wohnungsbaugesellschaft liegen derzeit rund 2.000 Anträge auf Anmietung einer Wohnung aus dem Bestand der GEWOBAU vor.

Die hohe Nachfrage nach Wohnraum

■ Von Gerhard Carl

in Erlangen und im Besonderen nach geförderten Mietwohnungen wird mittelfristig anhalten. Der Bau neuer Wohnungen ist weiterhin erforderlich, um ein zusätzliches Angebot zu schaffen. Nur dadurch kann auch ein weiteres Ansteigen von Miet- und Kaufpreisen von Wohnimmobilien im Rahmen gehalten werden. Der Bau neuer geförderter Mietwohnungen ist durch die vom Stadtrat beschlossene Quote für geförderten Wohnungsbau bei der Neuausweisung von Wohngebieten gesichert. Bei aktuellen und sich abzeichnenden städtebaulichen Entwicklungen wie zum Beispiel dem Freiwerden von Immobilien in der Werner-von-Siemens-Straße aufgrund des Baus des Siemens-Campus, der Planung zur Stadt-Umland-Bahn und den Planungen zum Großparkplatz und der Landesgartenschau besteht die Möglichkeit der Entwicklung von neuen Wohnungen. Insbesondere in der Altstadt, einem am dichtesten besiedelten Gebiet in Erlangen mit einem sehr hohen Anteil kleiner Wohnungen und Einpersonenhaushalten, ist der Dachgeschossausbau ein geeignetes Mittel, Wohnraum zu schaffen.

■ **Distrikt Anger-Bruck**

Vorsitzender:

Martin Müller

Telefon: 09131-8146092

Mobil: 0176-70156584

martin.juergen.mueller@

googlemail.com

Liebe Genossin, lieber Genosse,
hiermit lade ich dich herzlich ein zu un-
serer

Jahreshauptversammlung am 14. Februar, 19 Uhr, FSV Bruck

Für die Sitzung schlage ich euch folgen-
de Tagesordnung vor:

1. Begrüßung

2. Wahl der Mandatsprüfungs- und Zählkommission
3. Rechenschaftsbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl einer/eines StellvertreterIn
6. Nominierung der Vertreter_innen im Kreisvorstand der SPD Erlangen
7. Anträge
8. Sonstiges und Termine
9. Schlussworte des Vorsitzenden

Mit solidarischen Grüßen
Martin

■ **Distrikt Eltersdorf**

Vorsitzender:

Christian Maurer

christian2401@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

Mittwoch, 15. Februar, 19 Uhr, Schützenhaus

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Christian Maurer

■ **Distrikt Frauenaarach**

Vorsitzende:

Gabi Dorn-Dohmstreich

Telefon: 992114

gabi.dorn-dohmstreich@franken-
online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächste Distriktsversammlung
findet statt am

14. Februar, 19 Uhr, Olive, Nebenraum

Außerdem laden wir bereits jetzt ein zur

Jahreshauptversammlung am 14. März, 19 Uhr, Olive

Bei dieser Jahreshauptversammlung
finden auch Neuwahlen statt.

Für den Vorstand
Jens Schäfer

Protokoll der Distrikts- versammlung vom 13. De- zember

1. Hortplätze in Frauenaarach

Das Jugendamt hat vorgeschlagen, dass
der Mehrzweckraum im Gemeindezen-
trum für Hortplätze umgebaut werden
soll. Es gab dazu eine außerordentliche
Sitzung im OBR Frauenaarach.

Die Räume des Gemeindezentrums

sind nur an wenigen Tagen in der Wo-
che belegt, insgesamt 29 Stunden im
Monat. Der Mehrzweckraum ist in die-
ser Zeit deutlich weniger belegt. Auf-
grund dieser niedrigen Zahl an Belegun-
gen sieht die Verwaltung kein Problem,
diese in andere Räume des Gemeinde-
zentrum zu verlegen.

Der OBR Frauenaarach sieht dies kri-
tisch und ist gegen den Vorschlag des
Jugendamtes. Aufgrund des möglichen
Stadtwachstums bei dem nur Potential
in Kriegenbrunn und Hüttendorf be-
steht, wäre ein Hort in Kriegenbrunn
besser aufgehoben.

Die Stellungnahme der SPD Frauen-
aarach dazu lautet wie folgt:

„Die SPD Frauenaarach freut sich
über den Vorschlag der Stadtverwal-
tung, 20 neue Hortplätze in Frauena-
arach zu etablieren und somit unserer
Forderung nach mehr Hortplätzen zu
folgen.“

Vor der Einrichtung der Gruppen im
Mehrzweckraum sollte aber unbedingt
sichergestellt sein, dass die bisherige
und zukünftige Nutzung auch weiterhin
z.B. in anderen Räumen stattfinden
kann. Wäre dies nicht möglich, müssen
andere Räumlichkeiten für die Hortplät-
ze gefunden werden.

Parallel dazu sollte dennoch die Pla-
nung für neue Hortplätze in Kriegen-
brunn (z.B. am Kindergarten) schnellst-

möglich vorangetrieben werden, um den Raum im Gemeindezentrum schnellstmöglich wieder seiner ursprünglichen Verwendung zuzuführen.“

2. 750-Jahrfeier-Frauenaurach

Am Freitag, 20. Januar findet um 18 Uhr die Auftaktveranstaltung des Jubiläums statt. Der OBRV, OB und Innenminister werden ein Grußwort sprechen. Der Chef des Stadtarchives Dr. Jakob wird einen Vortrag zur Historie der Gemeinde halten. Unterhaltung gibt es durch einen Kabarettisten, der Sing- und Musikschule sowie der Saxophon Connection. Außerdem wird die Festschrift vorgestellt. Im Anschluss an die Veranstaltung wird es Essen und Getränke für alle geben.

3. Neue Distriktgrenzen

Nachdem der Kreisvorstand vorgeschlagen hat, die Distriktgrenzen an die der Orts- und Stadtteilbeiräte anzupassen, wurden alle Mitglieder eingeladen ihre Meinung abzugeben. Nach Abstimmung

spricht sich die SPD Frauenaurach mit knapper Mehrheit dafür aus die Distriktgrenzen an die der Orts- und Stadtteilbeiräte anzupassen. Es sollte geprüft werden ob Schallershof tatsächlich zu Alterlangen gehört und nicht weiterhin zu Frauenaurach. Offenbar gibt es eine Trennung in der Ungarnstraße?

4. Bürgersprechstunde

Thema: Kinder und ihre Betreuung. Der Termin wurde ursprünglich für den 18. Februar geplant, muss aber verschoben werden.

5. Sonstiges

- Nächste Termine: 14. Februar und 14. März (JHV mit Neuwahlen)
- Kassenprüfung hat stattgefunden. Prüfung war erfolgreich und die Revisoren haben ihr o.K. gegeben.
- AG 60plus macht eine Filmreihe ab Februar im IG-Metall Saal. Vermutlich letzter Montag im Monat, 15 Uhr

Jens Schäfer

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung am 14. Februar, 20 Uhr, Kulisse

Tagesordnung:

1. Wahlen des Distriktvorstands und die damit verbundenen formellen Punkte
2. Diskussion und Beschluss über das

Procedere der Nominierung von Kandidaten für den Stadtteilbeirat. Voraussichtlich werden 3 Kandidaten und drei Ersatzleute gebraucht.

3. Verschiedenes

Die weiteren Termine unseres Distrikts bis Sommer 2017: 14. März, 4. April, 9. Mai, 13. Juni und 11. Juli jeweils 20 Uhr, Nebenraum Kulisse.

Monika Fath-Kelling, Michael Zimmermann und Matthias Schmid

■ Distrikt Innenstadt

Vorsitzende:

Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten

Distriktssitzung am Mittwoch, 8. Februar, 20 Uhr, Bürgertreff Röthelheim, Berliner Platz 1

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. Stadtteilbeiräte in unserem Distrikt
2. Bauvorhaben der GBW
3. Verbesserungen für behinderte MitbürgerInnen
5. Verschiedenes
U.a. Diskussion über die Entwicklung in den USA

Mit solidarischen Grüßen
Dr. Andreas Richter
Stellv. Vorsitzender

■ Distrikt Süd

Vorsitzende:

Brigitte Rohr

Kontakt:

Dr. Andreas Richter
andreas.m.j.richter@web.de

■ **Distrikt Tennenlohe**

Vorsitzender:

Rolf Schowalter

Telefon: 601924

rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Dienstag, 14. Februar, 19 Uhr, Schlossgaststätte

Tagesordnung:

- 1) Aktuelles
- 2) Bericht von einer Nicaraguareise (Ulla Schnapper).
- 3) Bürgerversammlung im Februar
- 4) Zwei Bürgerentscheide
- 5) TB und JHV
- 6) Verschiedenes

Weitere Ankündigungen

- Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am 14. März, 19 Uhr.
- Distriktversammlung am 11. April

Für den Vorstand

Rolf Schowalter

Protokoll der Distriktversammlung vom 13. Dezember

TOP 1: Aktuelles

Schaukasten kostet ab sofort Miete, 60 Euro/Jahr, kein Aufschub mehr

TOP 2: Rückblicke

- Die EN verfassten etliche Artikel über Themen, die im Ortsbeirat beraten wurden.
- Parksituation Dornbergstraße: Donnerstag findet eine Begehung mit Vertretern der Stadt und Anwohnern statt. Möglicher Lösungsansatz wäre kein Parken auf dem Gehsteig oder evtl. Nutzung des Parkhauses am Wetterkreuz/Weichselgarten. Gert berichtete über eine „Parkraumbewirtschaftung“ in Offenbach, bei der durch den Arbeitgeber (Siemens) Anreize zum ÖPNV geschaffen wurden. Parkplatznot ist seitdem behoben.
- TB ist fertig und im Druck
- Fehlende Abfalleimer z.B. für Beutel mit Hundekot: Stadtgrün wird angefragt, wo evtl. noch zusätzliche angebracht werden können.

TOP 3: Bürgerversammlung im Februar, Themen

- Landesgartenschau soll kurz erläutert werden

- Ausgleichsfläche der Bahn am Hutgraben
- Lärmschutz im Zusammenhang mit Ausbau des Kreuzes A3/ A73
- Forderung eines Gemeinschaftshauses für Vereine und Gruppen (Schützenverein hat kein Vereinsheim mehr)
- Situation in Dornbergstraße (auch parkende Lastwagen)
- Intensive Bürgerbeteiligung bei STUB-Planung erwünscht

TOP 4: Landesgartenschau.

Auf dem Großparkplatz entstehende Parkhäuser und die Umgestaltung der Wöhrwiesen als Landesgartenschau haben nichts miteinander zu tun. Die Zuschüsse hätten einen Mitnahmeeffekt.

TOP 5: Verschiedenes

- 21. Dezember ab 17 Uhr: Wintersonnwendfeier im Hof der Schlossgaststätte
- Neujahrsempfang findet am 3. Februar statt. Musikgestaltung noch offen.
- 8. Juni: Grillfest bei Schowalters

Ursula Schnapper

Protokoll der Distrikt-Versammlung vom 10. Januar

Allgemeines

Wilhelm Horn berichtet über einen Leserbrief im Spiegel, den er im Dezember eingereicht hatte und der in der Weihnachtsausgabe abgedruckt wurde.

Der Neujahrsempfang des Ortsbeirats Tennenlohe findet am 3. Februar um 17 Uhr am Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen statt. Rolf organisiert zurzeit noch einen geeigneten musikalischen Rahmen. Der Oberbürgermeister Dr. Florian Janik hat sein Kommen zugesagt. Lärmschutz zur Autobahn, Verkehrs- und Parksituation im Gewerbegebiet und das fehlende Gemeindezentrum sind sicher die kritischen Punkte in Tennenlohe. Durch intensive Renovierungsmaßnahmen der Stadt wurde der Zustand der Straßen und Wege im letzten Jahr deutlich verbessert.

Diskussion zur Busanbindung in Tennenlohe

Die Busanbindung in Tennenlohe hat sich mit einer weiteren Nachtfahrt des 290 effektiv verbessert. Der Nightliner fährt nur durch die Sebastiansstraße

ße, was für manche einen längeren Nachspaziergang bedeuten kann.

Bürgerversammlung in Tennenlohe

Am 22. Februar, 20 Uhr findet eine Bürgerversammlung in der Schulturnhalle statt. Die Versammlung wird von Oberbürgermeister Dr. Florian Janik geleitet. Die Bürger werden aufgerufen, ihre Anliegen vorzutragen.

Liebe Leute,
wir möchten Euch zu unserem nächsten Treffen, der Jahreshauptversammlung, einladen. Wir treffen uns am

Mittwoch, 15. Februar, 20 Uhr, Gasthaus „Zur Einkehr“ (Güthlein)

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Aktuelles
2. Wahl einer Versammlungsleitung und Wahlkommission
3. Rechenschaftsbericht, auch Einschätzung, welche Rolle der Distrikt bei kommunalpolitischen Vorhaben spielen kann
4. Kassenbericht
5. Entlastung des Vorstandes und Kas-

Liebe Genossinnen und Genossen,
der Vorstand der AG60 plus lädt ein zur nächsten Vorstandssitzung/ Mitgliederversammlung und freut sich auf euer Kommen am

Mittwoch, 8. Februar, 15 Uhr, August-Bebel-Haus

Tagesordnung

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Aktuelles
3. Programm für 2017
 - Vorbereitung JHV mit Neuwahlen
 - Viermal Film im Frühjahr
 - Exkursion Dokuzentrum Nürnberg
 - Pflege der Städtepartnerschaft mit den Jenensern
4. Verschiedenes

Außerdem möchte ich euch hinweisen auf unsere Filmreihe, die Ende Februar

Sonstiges

Der nächste Tennenloher Bote soll Anfang März verteilt werden. Rolf bittet um Beiträge.

Der nächste Ausflug des Distrikts Tennenlohe geht vom 4. bis 6. August nach Rothenburg. Wilhelm Horn kümmert sich um die Planungen.

Hans Hauer

- siers
6. Neuwahl des Vorstands
 7. Vorschläge für Vertreter in den beiden neuen Ortsbeiräten Büchenbach und Alterlangen (jeweils 3 Vertreter)
 8. Berichte aus Vorstand, Fraktion und Ortsbeirat
 9. Verschiedenes
- Nutzt bitte die Gelegenheit zur kritischen Betrachtung unserer Distriktsarbeit und kommt!

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

P.S.: Am 14. März kommt Martina Stamm-Fibich, unsere Bundestagsabgeordnete, zu uns. Thema: SPD vor der Bundestagswahl.

Bei unserem Januar-Treffen über soziale Infrastruktur waren wir 10 Leute

startet (siehe Seite 4).

Ich hoffe auf rege Teilnahme und grüße im Namen des Vorstands
Hartmut Wiechert

Bericht der Arbeitsgemeinschaft 60plus für 2016

Der Rechenschaftsbericht stellt die Arbeit der SPD-AG 60plus vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 dar.

Die AG 60plus Erlangen ist ein stabiler, aber recht kleiner Kreis, der regelmäßig Veranstaltungen durchführt, in KV und GKV vertreten ist und die Aktivitäten von 60plus in jedem Monatsspiegel dokumentiert. Unsere Veranstaltungen waren mit durchschnittlich fünf bis acht Teilnehmern besucht, das entspricht in etwa der Quote letzter Jahre. Die beschlossene Zusammenarbeit mit dem

■ **Distrikt West**

Vorsitzender:

Gerd Peters
Telefon: 44366
gerd.peters-er@t-online.de

■ **AG 60plus**

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert
Telefon: 991232
hartmut.wiechert@gmx.de

Seniorenbeirat der Stadt Erlangen, der Seniorengruppe der IG-Metall und dem 60plus Unterbezirk war erfolgreich.

- Mit dem Seniorenbeirat und der Stadt Erlangen gestalteten wir einen herbstlichen Filmnachmittag. Anette Christian moderierte den Film „Comedian Harmonists“. Etwa 25 Besucher sahen den Film.
- Mit den IG-Metall Senioren gingen wir auf den Berg
- Gemeinsam mit dem 60plus-Unterbezirk ging es zu einer Diskussionsveranstaltung zur Pflege mit Martina Stamm-Fibich ins Haus der Kirche und wir machten eine herbstliche Wanderung vom Bürgermeistersteg ins Waldschießhaus.

Es fanden 4 Vorstandssitzung und 5 Mitgliederversammlungen der AG im ABH statt, weiterhin besuchte 60plus die Partnerstadt Jena. Hier im Überblick:

- April 2016: Jahreshauptversammlung: Der Vorstand wurde einstimmig entlastet und ihm das Vertrauen ausgesprochen. Als Arbeitsprogramm für 2016 wurde festgelegt: Pflege der Städtepartnerschaft mit den Jenenser Senioren, Mitarbeit bei der Aktion des Kreisverbandes „Auf die Plätze“, ein herbstlicher Filmnachmittag
- Juli 2016: Tagesbesuch der SPD-AG 60plus in Jena: Unser schönstes und größtes Erlebnis war der Besuch in Jena. Schon zum zwölften Mal trafen sich SPD-Seniorinnen und Senioren zu regem Gedankenaustausch und zur Festigung einer Städtepartnerschaft, die vor 29 Jahren begann.
- September 2016: Vorstandssitzung: Planung der herbstlichen Wanderung zum Waldschießhaus, Planung der Seniorenfilmreihe
- September 2016: Herbstliche Wande-

rung zum Waldschießhaus: Etwa 12 Genossen und Genossinnen wanderten bei schönem Wetter vom Bürgermeistersteg zum Waldschießhaus

- November 2016: Herbstlicher Filmnachmittag: Etwa 25 Gäste sahen bei Kaffee und Kuchen den Film „Comedian Harmonists“
- November 2016: Diskussionsveranstaltung mit Martina Stamm-Fibich: Für eine gute, menschenwürdige Pflege
- Dezember 2016: Diskussionsveranstaltung mit Franz Müntefering im Ratssaal. Thema: „Solidarische Gesellschaft und Demographischer Wandel“, anschließend fand ein Stehempfang zu Ehren des 70. Geburtstag von Helga Steeger, unserer langjährigen Vorsitzenden, statt.

Eine Arbeitsgemeinschaft ist nicht eine Person und ist nicht der Vorstand. Sie braucht Genossinnen und Genossen, die die Arbeit mitgestalten und mittragen. Deshalb an dieser Stelle: Dank an die Vorstandskollegen Hem und Silke, ohne deren Unterstützung die 60plus-AG Erlangen keinen Bestand hätte. Großen Dank an unsere Schriftführerinnen Ruth und Renate, die all die Protokolle für den Monatsspiegel verfassten. Dank an Silke, Ruth und Anette, die bei den Filmnachmittagen für Kaffee und Kuchen sorgten. Dank an alle 60plus-Mitglieder, die bei der Gestaltung unserer Treffen mitwirkten.

Unser Anteil an der Bevölkerung wird größer und die Themenbereiche vielfältiger. Wir brauchen aktive 60plus-Genossinnen und -Genossen! Deshalb herzliche Einladung für die Veranstaltungen in diesem Jahr.

Hartmut Wiechert

■ **Jusos**

Vorsitzender:

Munib Agha

Telefon: 9731163

Mobil: 0160-3581886

munib_gha@hotmail.com

Liebe Jusos,

Unsere nächsten Sitzungen finden an folgenden Terminen statt;

- Dienstag, 14. Februar: Arbeit 4.0
- Dienstag, 28. Februar: Arbeit 4.0
- Dienstag, 14. März: Arbeit 4.0 oder Wohnen (wird noch festgelegt)

Wir treffen uns jeweils um 19:30 Uhr im August-Bebel-Haus (Eingang zum Sitzungszimmer unten am Parkplatz). Genauere Informationen sowie mögliche Terminänderungen werden vorher auf der Homepage (www.jusos-erlangen.de) bekannt gegeben.

Außerdem findet am **Dienstag, 7. Februar** die gemeinsame **Jahreshauptversammlung** des Juso-Unterbezirks Erlangen sowie des Juso-Kreisverbands Erlangen-Stadt mit Neuwahl der entsprechenden Vorstände statt. Beginn ist um 19 Uhr im Nebenzimmer des Orpheus (Luitpoldstraße 25). Alle Mitglieder sollten die Einladung per Brief erhalten haben. Gäste sind natürlich ebenfalls herzlich willkommen.

Rote Grüße
Munib